**Zeitschrift:** Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode

Herausgeber: Zürcherische Schulsynode

**Band:** 14-15 (1847-1848)

Heft: 1

Artikel: Beilage VII: Bericht an die Schulsynode über die Arbeiten in den

Konferenzen im Schuljahr 1846 bis 1847

**Autor:** Egli, J.H.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-744456

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nicht so verändert, daß er überflüssig geworden wäre; seine Auf=

hebung dürfte also kaum zweckmäßig fein.

Dies wird sich noch mehr herausstellen, wenn wir hier am Schlusse einen Blick werfen auf die Folgen, welche die Aufhebung des Dreiervorschlags haben wird: Allerdings werden die Nachtheile vermindert, welche eine unzwedmäßige Besetzung unserer oberften Erziehungsbehörde zur Folge haben mußte. Hoffentlich wird aber diese nicht so bald eintreten, und geschähe es wirklich, so wäre wahrscheinlich die Stimmung in vielen Gemeinden wieder so, daß fie feine zweckmäßige Garantie für Lehrerwahlen bote. Dem Erziehungsrath wird zwar ein Geschäft abgenommen, welches seine Stellung in vielen Fällen erschwert, dagegen wird aber auch der wohlthätige Einfluß eines tüchtigen Erziehungsrathes auf unser Schulmesen beschränft. Biele Gemeinden werden den Lehrer aus einer größern Zahl von Kandidaten zu mahlen haben und mog= licherweise kann dadurch mitunter eine zweckmäßigere Wahl getrof= fen werden, als wenn sie bloß auf die drei vom Erziehungsrathe vorgeschlagenen Bewerber beschränkt wären; in den meisten Fällen aber wird gerade das Gegentheil stattfinden, da die Wahl für die Gemeinden schwieriger ist und häufiger Wahlintriguen stattfinden werden. Tüchtigkeit und frühere Leistungen der Schulkandidaten werden jedenfalls weniger die ihnen gebührende Anerkennung fin= den, als wenn der Dreiervorschlag beibehalten würde.

# Deilage VII.

Bericht an die Schulspnode über die Arbeiten in den Konferenzen im Schuljahr 1846 bis 1847. Bearbeitet vom Aftuar der Schulspnode, Hrn. Sekretär Egli.

> Herr Präsident! Hochgeschätzte Herren!

Heute soll ich Ihnen nach der Traktandenliste unserer Gesschäfte noch einen Bericht über die Arbeiten in den Konferenzen des verflossenen Schuljahrs vorlegen. — Aber wie soll ich dieser Aufgabe ein Genüge leisten? Bon zwölf Berichten, die mir zur Anfertigung des Generalberichtes hätten eingegeben werden sollen,

find mir nur aus 9 Bezirken Gingaben zugekommen. Bis zum 26. August wartete ich auf die mangelnden Berichte; allein vergebens. Es fam mir bei diesem langsamen und mangelhaften Gingang diefer Belege in den Sinn, die Berichterstatter stehen mahr= scheinlich in der Ansicht, daß keine solchen Berichte mehr erforder= lich seien, da die Konferenzen mit dem letzten Tage Aprils d. J. mit Tod abgegangen find. Es ist jedoch eine alte ehrwürdige Sitte, daß man von Abgestorbenen mindestens noch eine öffentliche Anzeige macht und dabei etwa des Guten, das dieselben bei Lebzeiten verrichtet haben, in Minne gedenkt. hat der Verstorbene wenig oder nichts geleistet oder gar Boses verübt; — so schweigt man dann aus der humanitätsrücksicht: daß man den Todten ihre Ruhe gönnen soll. Nur bose Mäuler oder etwa frommelnde Lei= chenprediger laffen ihrem Merger Luft über den verstorbenen Gun= der. Wenn wir nun die meisten aus uns das Absterben der Kon= ferenzen, besonders seitdem sie durch trübe Berbstnebel in eine Art Siechthum gerathen find, nicht fehr bedauern, fo wollen wir doch heute, wenn auch über einige keine Rachrichten mehr von ihren letten Lebensumständen eingegangen sind, ihrer so weit geden= fen, daß wir noch sine ira et studio ihre Namen neben diejeni= gen ihrer verstorbenen Mitschwestern setzen.

Es hätte dann, theure Freunde, auch in Frage kommen können, ob der bisherige Aktuar der Schulspnode noch für Abkassung dieses Generalberichtes Verpflichtung habe, da nach den §§. 10 und 18 über die Schulkapitel dem Seminardirektor diese Arbeit nunmehr übertragen ist. Allein man hat, wie es scheint, dem seit der Septemberperiode kast ständig gewordenen Berichterstatter an die Synode über diese Konferenzen, die Abhaltung dieser Leichenzede noch überlassen wollen, in der Erwartung, er werde die Lezbensthätigkeit der Heimgegangenen im letzten Lebensjahre in Kürze berühren und über das allfällig Tadelnswerthe im Konferenzleben in diesem Zeitraume schonend weggehen. Das erste muß nun allerdings geschehen, d. h. es kann bei der Kürze der Zeit und den übrigen Geschäften des Berichterstatters nur eine Stizze aus jedem Berichte ausgezogen und nicht, wie früher, eine angemessene Zussammenstellung bewerktelligt werden. Hiermit werden Sie, Tit., die Mangelhaftigkeit dieser Berichterstattung gefälligst entschuldigen.

Rurze Auszüge aus den eingesandten Berichten.

# 1. Stadtkonfereng Zurich.

Sie hielt 4 Versammlungen. Nach der bisherigen Uebung wurden in derselben folgende Materien behandelt:

1. Aufgabe und Leistungen der Primarschule im Lehrfache

des Zeichnens (freier Vortrag).

2. Geschichte und Methoden des Schreibunterrichtes (Abhandlung).

3. Ueber die in unsern Gegenden sich aufhaltenden Vögel

und die Schonung, die sie bedürfen.

4. Kampf der Schule gegen die verderblichen Einflüsse des

Lebens (Abhandlung).

An diese Vorträge knüpften sich nach dem Berichte einläßliche Diskussionen. Ferner wurden Berathungen über die in der Stadt Zürich zu haltende Pestalozzifeier und über eine Sammlung von Schulgebeten gehalten.

Diese Konferenz verlor im letzten Jahre zwei Mitglieder durch

den Tod:

Hrn. Heinrich Schellenberg von Pfäfston, Lehrer an der Armenschule, und

Hrn. Rudolf Nägeli, V. D. M., von Zürich, Lehrer an

der Mädchenschule.

Die Einberufung der Schulkandidaten fand nicht Statt.

# 2. Landfonferenz Zurich.

Diese versammelte sich 6 Male. Verhandlungen:

#### I. Praftische Lehrnbungen.

Sie nahm drei Probelektionen vor über die Bedeutung des Zeitwortes, über S. 14 in der geschichtlichen Abtheilung des alten Realbuches, über das Wasser nach Scherr's zweitem Realbuch.

#### II. Auffage.

- 1. Ratechese über den Spruch: "Alles, was ihr wollet ic."
  - 2. Schulgebete in Poesse und Prosa.
  - 3. Kampf der Schule gegen die verderblichen Ginflusse des Lebens.

## III. Befprechungen.

1. Ueber Berbreitung guter Volksschriften. Eine ansehnliche Zahl der Gemeinden im Bezirk Zürich haben Bibliotheken gegründet. Daneben soll der Traktätchenunfug unter geistlicher Protektion herrschen.

2. Ueber Musterlektionen. Die Mehrheit der Mitglies der hält dieselben für überflüssig, lieber ein wirkliches Schuls

halten.

3. Ueber Scherr's neues Sprachbüchlein. Ungetheilte Anerkennung. In einer außerordentlichen Konferenz wurde die nun in Wirklichkeit getretene Vereinigung der Stadts und Landkonferenz zu einem Kapitel besprochen, und in Folge dessen Petitionen an den Erziehungsrath und den Regierungsrath gegen diese Vereinigung erlassen.

# 3. Konferenz Affoltern.

Dieser Bericht ist den 26. August eingegangen. Die Konferenz Affoltern hielt 4 Versammlungen.

## I. Prattische Lehrübungen.

1. Eine wirkliche Musterlektion in einer ungetheilten Schule im Schulhalten, wobei 3 Lehrgänge der Religion, Sprache und Zahl behandelt wurden.

2. Eine Musterleftion im Schulhalten mit einer Elementarschule.

3. Eine Musterlektivn in der Waisenanstalt zu Kappel. Allges mein spricht diese Konferenz die Ansicht aus, daß nur durch das eigentliche Schulhalten der Zweck der praktischen Lehrübungen erreicht werde.

## II. Schriftliche Auffätze.

1. Der Jugend Fleiß ist der Eltern Chre.

2. Luther und Zwingli, eine Parallele.

3. Was thut die Volksschule zur Hebung der untern Volks-klassen.

## III. Freie Vorträge.

1. Schilderung des Mittelalters.

2. Schiller's Leben.

# 4. Ronferenz Sorgen.

Rein Bericht.

# 5. Ronfereng Meilen.

Meilen hielt 5 Versammlungen. Verhandlungen:

- I. Praftische Lehrübungen.
- 1. Grammatikalischer Unterricht in der Realschule.

2. Formenlehre nach Scherr's Padagogif.

Es versteht sich, daß die Frage bejahend entschieden wurde. Als Ursachen, warum in neuester Zeit sich Viele gegen den grams matischen Unterricht in der Primarschule erheben, werden angesführt:

a. Mangel an Sachkenntniß.

b. Abneigung gegen Alles, was nicht der Schule vor 1830 angehört.

c. Verfehlte Methode in diesem Fache.

Die Probelektionen aus der Formenlehre werden als sehr ge= lungen bezeichnet.

## II. Auffäte.

- 1. Rampf der Schule gegen den verderblichen Einfluß des Lebens.
- 2. Was kann die Volksschule zur Hebung der untern Volksklassen beitragen?
- 3. Ein reines Gewissen ist des Menschen höchstes Gut.

#### III. Befprechungen.

Diese knüpften sich an die Verhandlungen über die Probelektionen und Auffätze.

#### 6. Konferenz Hinweil.

Vier Zusammenkünfte. Verhandlungen:

I. Praftische Lehrnbungen.

Aus der Botanik, deutschen Sprache und biblischen Geschichte.

# II. Auffäte.

Ueber das obligatorische Thema. Der Stoff der übrigen drei Aufsätze ist nicht angegeben.

#### III. Besprechungen.

1. Wie verhalten sich in Beziehung auf den Rechnungsunter=

richt die Forderungen des Gesetzes zu denen des praktischen Lebens?

Es wird in Folge dieser Besprechung eine ganz umgearbeis

tete verbesserte Ausgabe des Rechenbuches gewünscht.

2. Verhältniß der weiblichen Arbeitsschule zur Primarschule. Resultat: Man erblickt in vielen dieser Anstalten keine Spur von Methode. Es wird fast überall nur auf Schein und Glanz gearbeitet. Die Eitelkeit wird zu sehr genährt; die Lust für den Schulunterricht, der mehr geistige Anstrengung erfordert, versschwindet. Arbeitsschülerinnen werden sehr oft von Stund an, da sie die Arbeitsschülerinnen werden sehr oft von Stund an, da sie die Arbeitsschule besuchen, unreinlicher, nachläßiger, zerstreuster, spielen nur mit der Nadel. Daß die Realschülerinnen drei Stunden wöchentlich dem Unterrichte entzogen werden können, ist sehr störend. Man fand daher:

1. Form und Einrichtung der weiblichen Arbeitsschulen ent= sprechen ihrem Hauptzwecke nicht.

- 2. Es stört dieses Institut den Unterrichtsgang der Primar= schule.
- 3. Artikel 4 der Verordnung vom 1. Dez. 1830 wurde bis dahin fast nirgends in Anwendung gebracht.

## IV. Freie Porträge.

1. Biographie Mozart's.

2. Biographische Skizzen aus dem Leben Salzmann's, nebst Anführung und Würdigung der verschiedenen pädagogischen Systeme.

## 7. Ronferenz Ufter.

Vier Versammlungen. Verhandlungen:

I. Praftische Lehrübungen.

1. Die Lehre vom verbundenen Sate.

2. Stylübung mit Realschülern.

3. Kopfrechnen (Division mit Brüchen).

#### II. Auffäge.

1. Verhältniß der Schule zum praktischen Leben.

2. Schulgebete in poetischer Form.

3. Ueber den gegenwärtigen Zustand der Singschule. Sie werde zu wenig von Erwachsenen und Schulpflegern besucht. 4. Ueber die Ansichten: "Die Erziehung vermag Alles, und sie vermag Nichts über den Menschen."

## III. Befprechungen.

- 1. Ueber geeigneten Singstoff für die Ronferenzen.
- 2. Ueber die neue Sprachlehre von Scherr.
- 3. Ueber eine Sammlung von Schulgebeten.
- 4. Ueber das zu frühe Weggehen aus den Versammlungen.

## IV. Freie Bortrage.

- 1. Bölkerkunde von China.
- 2. Anleitung zum Gesangunterrichte in den Volksschulen.

# 8. Konferenz Pfäffikon.

Vier Versammlungen. Verhandlungen:

- I. Praftische Lehrübungen.
- 1. Sprache. 2. Religion. Diese wurden jedesmal mit einer ganzen Schule gehalten.

#### II. Auffage.

- 1. Die alte Schule.
- 2. Kampf der Schule gegen die verderblichen Einflüsse des Lebens.
- 3. Nugen des historischen Unterrichtes.

III. Befprechungen.

Ueber Fortbildungsschulen.

IV. Freie Vorträge.

- 1. Ueber die Schwerkraft.
- 2. Ueber Abfassung von Lektionsplänen.

# 9. Konferenz Winterthur.

Vier Versammlungen. Verhandlungen:

- I. Praftische Lehrübungen.
- 1. Ropfrechnen: die vier Operationen.
- 2. Die Aussagearten des Zeitwortes.

3. Geographie der Schweiz.

4. Die Lehre der flussigen Körper.

# II. Auffäge.

1. Ueber den Schulbesuch.

2. Ueber das Sprüchwort: "Der Jugend Fleiß ist des Alsters Ehre."

3. Biographie von Hutten.

#### III. Besprechungen.

1. Ueber die Ausdehnung der Musterschulen für die Sekuns darschulen. — Ablehnend beantwortet.

2. Ueber Einrichtung von Jugendbibliothefen.

3. Ueber Gesangstoff für die Konferenzen. Resultat: Veranstaltung einer Sammlung von solchen Gessängen.

# 10. Konferenz Andelfingen.

Fünf Konferenzen. Verhandlungen:

I. Praftische Lehrnbungen.

1. Elementarlehrübung im Allgemeinen.

2. = in der Religion.

3. = im Rechnen.

4. Reallehrübung, betr. den grammatischen Unterricht.

Bei diesen Uebungen wurden weniger die methodische Glies derung als vielmehr der Umfang des in einem Lehrgange zu beshandelnden Stoffes, die Verschiedenheit der Lehrweise in den versschiedenen Schulklassen und die gleichzeitige Beschäftigung berückssichtigt.

#### II. Auffäge.

1. Katechisation über den Spruch: "Ein gutes Gewissen ist ein sanftes Ruhekissen."

2. Katechisation über den Spruch: "Was der Mensch saet,

das wird er erndten."

3. Ueber häusliche Erziehung.

4. Ueber den Zweck und die Mittel des geschichtlichen Unterrichtes in der Primarschule.

5. Ueber die Wichtigkeit des Leseunterrichtes.
6. Ueber unanständige Reden der Jugend.

## III. Befprechungen.

- 1. Ueber die Nothwendigkeit von Lehrschülern, die anerkannt werden.
- 2. Auf welche Art kann sich der Schüler eine schöne Handschrift aneignen?

3. Vorbereitung des Lehrers auf den Unterricht.

4. Was kann von Seite des Lehrers gethan werden, um die Mutter schon in der ersten Erziehung zu größerer Einwirskung auf ihre Kinder zu veranlassen?

5. Berathung über Abhaltung des Bezirksfängerfestes.

# IV. Freier Lortrag.

Ueber die Schlacht bei Pultawa und den Zug Karls XII. in der Ukräne.

# 11. Konferenz Bulach.

Fünf Versammlungen. Verhandlungen:

I. Praftische Lehrnbungen.

Sprachunterricht in allen Schulklassen in der Bezirksmusterschule.

## II. Auffäge.

1. Ueber den Nuten des historischen Unterrichtes.

2. Kampf der Schule gegen die verderblichen Einflüsse des Lebens.

3. Ulrich von Hutten.

4. Wie entspricht die Volksschule den Anforderungen des obsligatorischen Lehrplanes? mit Berücksichtigung der speziellen Frage: Welche Lehrfächer werden außer den Hauptfächern in unserer Schule behandelt, und in welchem Umfange?

Resultat: Die Leistungen der Elementarschule befriedigend,

diejenigen der Real = und Repetirschule nicht befriedigend.

Hauptursache: weil für die Schulabtheilungen noch kein systes matischer Lehrplan vorgezeichnet ist, und die vorhandenen Lehrs mittel zum großen Theile nicht entsprechend sind.

#### III. Befprechungen.

1. Wie können die Konferenzen zur Verbreitung guter Jusgend = und Volksschriften beitragen?

2. Inwiesern kann der Lehrer für Beförderung der Lands und Gartenkultur mitwirken? Und was thut das Seminar in dieser Rücksicht für die Befähigung seiner Zöglinge?

3. Wie können Freischulen für die der obligatorischen Schule

Entlassenen errichtet werden?

# 12. Ronfereng Regensberg.

Rein Bericht.

Aus den frühern Berichterstattungen ist Ihnen, Tit., mahrscheinlich noch in Erinnerung, daß über den Besuch der Konferenzen, den Zustand (resp. Zuwachs) der Bezirksbibliotheken zc., jedes Mal nähere Angaben enthalten waren. Da die Anführung dieser Spezialitäten dieses Mal nicht möglich ist, so bemerke ich nur noch, daß ich aus den Berichten der Konferenzdirektoren die Ueberzeugung geschöpft habe, es sei der Besuch der Konferenzen im abgewichenen Jahr nicht geringer gewesen, als früher; auch seien die Bibliotheken in einem angemessenen Zustande und die betreffenden Staatsbeiträge auf zweckmäßige Weise verwendet worden, worüber die Rechnungen spezielle Auskunft ertheilen. Auch geht aus den vorliegenden Berichten die Wahrnehmung hervor, daß im Allgemeinen ein ziemlich gewecktes Leben in den Lehrerversammlungen vorwaltete, daß die eigene Fortbildung der Lehrer an Umfang und Intensivität gewonnen hat. Eben so erfreulich ist die Erscheinung, daß die frühern Reibungen und der Parteigeist aus den Versammlungen der Lehrer fast gänzlich verschwunden und daß das follegialische, freundschaftliche Benehmen gegen einander ungetrübter und reiner geworden ift.

Da nun, wie Eingangs verdeutet worden ist, die Konferenzen mit Mai dieses Jahres, als solche, des Todes verblichen sind; dafür aber eine Wanderung ihrer Seelen in andere Körper, in die wieder auferstandenen Kapitel, ein Institut, das in der Schulzresormperiode sehr beliebt gewesen, stattgefunden hat, so ist wohl zu hoffen: Es werde auch wieder ein neuer frischer Geist in den Kapiteln lebendig werden; der um so wirksamer sein sollte, da die Septemberperiode eine Art Läuterungsprozeß auch für dieses Institut herbeigeführt hat.

frischen Geistes und Lebens in unsern Kapitelsversammlungen bilden wohl folgende Lebenszeichen der Kapitel:

1) Die Wahlen der Schulkapitel, welche sie bei ihrer Konstitui=

rung nach dem neuen Gesetze im Laufe des Brachmonats vorgenommen haben, wodurch die tüchtigsten Lehrer in den Be-

zirken in die Vorsteherschaft gewählt worden sind.

2) Die in einem neuerstandenen Geiste von den Kapitelsprässe benten am 12. Heumonat berathenen Vorschläge für die dießs jährigen Arbeiten in den Schulkapiteln, wovon ich Ihnen nur folgende zur Kenntniß bringen möchte:

a. Die Leseübungen sollen sich wesentlich auf die Prüfung und Einübung des von Hrn. Dr. Scherr in seiner Pada=

gogif vorgeschlagenen Lesestoffes beziehen.

b. Die vorgeschlagenen schriftlichen Auffätze beschlagen haupt=

fächlich folgende Fragen:

1) Gutachten oder Rathbegehren über das neue Realbuch von Dr. Scherr, wobei es die Meinung hätte, daß die Mitglieder, welche sich bereits Erfahrungen ges sammelt haben, hauptsächlich eine Kritik derselben besarbeiten, andere weniger erfahrne Mitglieder dagegen sich in Briefform an den Verfasser um einen zwecks mäßigen Gebrauch desselben wenden werden.

2) Dann folgen noch 7 Materien, mit deren bloßer Aufzählung ich Sie nicht langweilen will, die aber rei-

"Da es in dem gegenwärtigen Stadium der Entwick-

chen Stoff zum Nachdenken barbieten werden.

c) Aus den Vorschlägen zur Besprechung führe ich Ihnen nur folgenden vor:

lung unsers Volksschulwesens sich wesentlich darum handelt, einmal den Lehrstoff auf die Schulkuse und Schuls
jahre zu vertheilen, also den Stoff, der in der Volksschule behandelt werden soll, auf möglichst übereinstimmende Weise für die Schule zu benutzen, so ist es nun
sehr wünschenswerth, daß die Kapitel im Laufe dieses
Schuljahres sich wesentlich über den Umfang des Unter-

richtsstoffes und die Schulstufen, so wie die Gliederung derselben für jedes einzelne Schulsahr besprechen, damit namentlich einmal eine übereinstimmende Organisation der Realstufe unserer Volksschule erzielt werde. Diese Bessprechung ist insbesondere dadurch um so mehr erleichtert,

da Hr. Seminardirektor Scherr seine Pädagogik vollendet hat, die fast allgemeines Handbuch unserer Volksschullehrer

geworden ist."

3) Die Kapitelspräsidenten wünschen dann:

"Es möchte der Erziehungsrath den Lehrmittelplan an die Kapitel gelangen lassen, damit diese bei ihren Besprechungen über die Lehrmittel denselben zu Grunde legen können."

Im Hinblick auf diese ersten Lebenszeichen der wiedergebornen Kapitel und auf die ebenfalls wiedererstandene versassungsgemäße Schulspnode, welcher durch das Gesetz v. 26. Christm. 1846 ihre frühern Bestandtheile, sämmtliche Lehrer an den höhern Lehransstalten des Kantons, wieder zugetheilt worden sind, und wodurch sie wieder bedeutende geistige Kräfte erlangt hat, möchte ich Ihnen zum Schlusse noch den Geist vorführen, der sich aus der Synode — obwohl sie in ihrer Form von den Septemberpädagogen verstrüppelt worden war — in der von ihr unterm 29. August 1843 an den hohen Gr. Rath erlassenen Petition aussprach — als ein Erinnerungszeichen, daß der Volksschullehrerstand in seiner Gessammtheit dem vom Staate selbst oder vielmehr von dem Zeitgeiste ihm eingeprägten Ueberzeugung nie untreu geworden ist.

Jene bedeutsame Stelle lautet :

"Wenn es Hauptaufgabe der Schulspnode ist, einerseits die Gesammtaufgabe der Schule zu erfassen und zum Gesammtbewußtsein zu führen, anderseits die Zeitbedürfnisse der Schule dem Staate zum Bewußtsein zu bringen; so hat sie noch eine weitere nicht minder fruchtbare Funktion:

"Da, im Kreise seiner Kollegen, in der Gesammtheit Aller, die am gemeinsamen Werke der Bildung arbeiten; da, wo ihm der Organismus unsere Bildungsanstalten in seiner Einheit, die Gesammtheit der Schule vor Augen tritt: — da hebt sich sein Selbstgefühl, da schöpft er das Vertrauen, daß auch seine geringen Kräfte im Streben nach dem hohen Ziele der Schule nicht wirkungslos aufgehen, da sindet die Gesinnung, die hohe, erhabene Gesinnung, die zur Selbstverläugnung, zur Aufopferung für den heiligen Beruf antreibt, immer neue Rahrung, da bricht ein Strahl der Begeisterung in das vielleicht ermattete Gemüth, und neu belebt und gestärkt und ermuthigt kehrt er an sein Tagewerk zurück."